

Depression

Von abgemeldet

Kapitel 7: beste Freunde und Weiber

Im großen Saal distanzierte sich Harry ebenfalls von seinen Freunden; er saß wieder neben den Zweitklässlern die ihn ständig mit großen Augen ansahen. Zwei ungefähr zwölfjährige Mädchen kicherten und tuschelten ständig und wenn Harry in ihre Richtung blickte liefen die Beiden putterod an. Harry verdrehte die Augen und kratze gelangweilt mit einem Fingernagel an der Tischkannte.

Prof. McGonagall führte eine Schar ängstlicher Erstklässler in den Saal, die der Reihe nach aufgerufen wurden um den alten weisen Hut aufzusetzen damit dieser die Kleinen in die entsprechenden Häuser einsortieren konnte.

Nach den langweiligsten Minuten in Harrys Leben sprach Prof. Dumbledore zu den Schülern:

>>Liebe Schülerinnen und Schüler, vor allem unsere Neuzugänge<< Prof. Dumbledore verbeugte sich tief und schwenkte seinen Spitzhut, >>wie jedes Jahr hat mich unser Hausmeister gebeten, darauf hinzuweisen, dass auf den Fluren nicht gerannt werden soll. Auch der Aufenthalt auf den Fluren nach neun Uhr abends ist für für alle Schüler verboten.<<

Dumbledore setzte sich.

>>Da Prof. Umbridge überraschend das Lehramt aufgegeben hat<< woraufhin alle Schüler wild applaudierten und piffen, mit Ausnahme der Slytherins >> möchte ich euch nun euren neuen Lehrer in Verteidigung gegen die dunklen Künste vorstellen.<< Professor Snape erhob sich und verschränkte die Arme stolz vor der Brust. Ein Raunen ging durch den Saal gefolgt von Beifallsstürmen vom Tisch der Slytherins.

>>Professor Snape hat sich freundlicherweise bereit erklärt, dieses Amt zu übernehmen. Das Fach Zaubersprüche sowie Muggelkunde im Leistungskurs wird von nun an unser neuestes Mitglied übernehmen, Prof. Richardson.<<

Eine junge Frau mit beckenlangem schwarzem Haar erhob sich und lächelte freundlich zu den Schülern hinüber. Sie war mittelgroß, schlank, kleinbusig und recht blaß. Harry hätte schwören können, dass sie ein paar Sommersprossen um die Nase herum hatte.

>>Und das wichtigste<<, begann Dumbledore von neuem >>>PUUUUPS!!! haut rein!<<. Daraufhin erschienen die köstlichsten Speisen auf dem Tisch und alle langten hungrig zu, bis auf Harry, der gelangweilt im Essen herumstocherte. Warum ausgerechnet Snape in Verteidigung gegen die dunklen Künste? Und was ist das für eine komische Ische? Er blickte die neue Lehrerin an, die sich gerade mit den Fingern über eine Putenkeule hermachte. Prof. McGonagall verzog angewiedert das Gesicht beim Anblick der schmatzenden Kollegin. Snape schien heute Abend vor Stolz überhaupt nichts mehr mitzubekommen.

~*~

>>Habt ihr mitbekommen wie die sich beim Essen benommen hat?<<, lästerten ein paar jüngere Gwyffindor-Mädchen im Gemeinschaftsraum über die neue Lehrerin.

>>Ja! Wie ein Schwein!<<, erwiderte eine kleines pickeliges Mädchen mit fettigen Haaren die der eigenen Aussage irgendwie recht ähnlich sah.

Harry kuschelte sich tiefer in seinen Sessel und versuchte aus den Frauen schlau zu werden. Hinterrücks über andere Reden, immer logisch denken wollen, keinen Spaß verstehend, kurze Röcke tragen, Beine, schöne lange Beine.. Titten... Harry hielt es für besser, ins Bett zu gehen und stand auf. Gerade, als er in Richtung Jungenschlafsaal aufbrechen wollte trat ihm Hermine in den Weg.

>>Harry, ich glaube, du solltest dich in aller Form bei Ron und vor allem Ginny entschuldigen.<<

>>ICH MICH ENTSCHULDIGEN? WAS DENKST DU BLÖDE BESSERWISSEISCHE PUTE EIGENTLICH VON MIR? DER SAUSACK HAT MIR EINE GEKLEBT UND NICHT UMGEKEHRT!!!!<<

>>Du bist ja noch bescheuerter, als ich bisher angenommen habe! Ich hab es doch nur gut gemeint! Dachte, Ron wäre dein bester Freund! Das du was mit Ginny hast ist mir ja egal, aber dich dann so benehmen? Harry James Potter, für mich bist du Geschichte!<<

Hermine drehte sich um und verschwand stinksauer im Mädchenschlafsaal. Alle Gespräche waren mittlerweile verstummt und alle Gryffindors sahen ihn, Harry, mit offenen Mündern an. Harry, so stinksauer wie er war brüllte Hermine noch ein paar letzte Worte hinterher >>von mir aus kannst du verrecken, du Schlammblut!<<, doch Hermine war schon längst verschwunden um ihn zu hören.

Nun begannen ein paar große Siebtklässler auf Harry einzureden, er solle sich doch beruhigen, doch Harry schob sie alle in seiner Wut beiseite und machte sich auf den Weg nach draußen. Irgendwo hinsetzen um zu schmollen, das war es, was er wollte.

Er verließ das Portrait der fetten Dame die ihn anmaulte, dass es schon zu spät sei um in den Fluren herumzuwandern doch Harry kümmerte sich nicht um die Schwabbelbacke und trottete durch die einsamen Gänge Hogwarts.

Gerade als er in den nächsten Korridor abbiegen wollte kam ihm der Hausmeister entgegen der ihn anraunte wieder zurück in den Gemeinschaftsraum zu gehen.

>>Muß pissen<<, log Harry und ging weiter ohne den alten Mann weiter zu beachten.

~*~

Draußen stiefelte er durch das hohe Sommergras und bahnte sich einen Weg zum See. Dort angekommen warf er sich in das weiche Gras, verschränkte die Arme hinterm Kopf und Kaute an einem Stengel.

Heute war ihm alles scheißegal. Nurnoch alleine sein und niemand um ihn herum der ihn nervte.

Die Stunden vergingen und Harry beruhigte sich langsam wieder. Mittlerweile tat es ihm sehr leid, was er zu Hermine gesagt hatte und auch mit Ron war er wieder willens, sich zu versöhnen. So machte er sich wieder auf den Weg zum Schlafsaal der Gryffindors.

~*~

Gerade, als er den Gemeinschaftsraum passieren wollte fiel ihm ein Plakat im schwarzen Brett auf.

Hallo Gryffindors!

Eure Chance ist gekommen, ihr könnt euch am Mittwoch nach Schulende auf dem Quidditchfeld einfinden.

Nach einstimmigen Beschluß aller Mannschaftsmitglieder haben wir beschlossen, einen neuen Sucher für unser Team zu finden.

Ihr solltet auf jeden fall einen eigenen Besen und Geschicklichkeit mitbringen.

Team Gryffindor

Das konnte doch nur ein schlechter Scherz sein, dachte Harry. ICH bin doch der Sucher...

Jetzt hatte er kein Interesse mehr daran sich wieder mit Ron zu versöhnen geschweige denn im gemeinsamen Schlafsaal mit ihm zu schlafen. Er rollte sich auf seinem Stammsessel ein und verbrachte hier die Nacht, schlaflos.